

| | | |
|---|--|---|
| STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadtrat Michael Borner (GRÜNE) Stadtrat Alexander Geiger (GRÜNE) Stadtrat Johannes Honné (GRÜNE) Stadträtin Tanja Kluth (GRÜNE) vom: 03.06.2014 eingegangen: 03.06.2014 | Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwort- | 62. Plenarsitzung Gemeinderat 01.07.2014 2014/0659 38 öffentlich Dez 6 |
| Umsetzung des Säugetiergutachtens im Karlsruher Zoo | | |

1. Wie wird die Stadtverwaltung das Säugetiergutachten berücksichtigen und umsetzen?

Das Gutachten resultiert aus einem nicht unkritischen Abstimmungsprozess, der als Ergebnis in vielen Fällen sogenannte „Best-Practice-Guidelines“ darstellt. Das Gutachten hat keine Rechtsverbindlichkeit, ist kein Gesetz, sondern eine Unterstützung zur Planung und Ausführung. Inwieweit diese sehr hohen Maßstäbe angesetzt werden können, ist im Laufe der Verfahrenspraxis noch zu überprüfen. Die Zoogemeinschaft - d. h. die Tierhalter, die über wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse in der praktischen Tierhaltung verfügen - haben im Übrigen ein so genanntes "Differenzgutachten" erstellt, das in die Betrachtungen mit einzubeziehen ist. Dies auch vor dem Hintergrund, dass Erweiterungsflächen im Zoo nicht unbegrenzt vorhanden sind.

2. Welche Gehege im Karlsruher Zoo entsprechen nicht den Anforderungen (Mindestflächen, Länge, Breite, Höhe, Abtrenngehege u. a.) des Säugetiergutachtens?

Zum Beispiel bei den Primaten, den Elefanten, den Flusspferden und den Giraffen.

3. Bei welchen Tierarten im Karlsruher Zoo werden die biologischen und Erhaltungsbedürfnisse (u. a. Sozialstruktur, Grab- und Rückzugsmöglichkeiten) sowie andere Infrastrukturen wie Abtrennmöglichkeiten oder Komforteinrichtungen (z. B. Kratzbäume, Suhlen u. a.) noch nicht entsprechend den Anforderungen des Säugetiergutachtens umgesetzt?

Zum Beispiel bei den Flusspferden.

4. Welche der Anforderungen an die Pflege und tiermedizinische Betreuung des Säugetiergutachtens (wie u. a. Fort- und Weiterbildung von Tierpflegerinnen und Tierpflegern, Programm zur tiermedizinischen Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten) werden im Karlsruher Zoo noch nicht erfüllt?

Da das Säugetiergutachten sehr umfangreich ist, kann keine konkrete Aussage getroffen werden. Im tierhalterischen Bereich werden voraussichtlich wenige Anpassungen erforderlich sein.

5. Wie hoch schätzt die Stadtverwaltung den finanziellen Aufwand für die Umsetzung des Säugetiergutachtens?

Der finanzielle Aufwand ist nicht bezifferbar, da hierfür erst Planungen für die einzelnen Gehege erstellt werden müssten.

6. Welche Auswirkungen hat das neue Säugetiergutachten auf das Zookonzept 2015?

Macht es Sinn, die Ausbaumaßnahmen des Zookonzepts weiter voranzutreiben, oder sollte nicht zunächst die Konformität zum Säugetiergutachten hergestellt werden in den Bereichen, die nicht als Folge des Zookonzepts verändert werden?

Sollte das Säugetiergutachten zur Anwendung kommen, wäre das Zookonzept gegenstandslos. Da das Zookonzept ohnehin einer Fortschreibung bedarf, werden nur Projekte realisiert, die bereits begonnen wurden (Exotenhaus) bzw. bei denen eine konkrete Planung vorliegt (Nasenbären und Huftierstallungen).